

Studie zu herausfordernden Verhaltensweisen von Menschen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW führen wir eine Studie zu herausfordernden Verhaltensweisen durch. Dabei rücken wir erwachsene Klientinnen und Klienten von sozialen Institutionen mit einer schweren und mehrfachen Beeinträchtigung und herausfordernden Verhaltensweisen (fremd-, auto- und/oder sachverletzendes Verhalten) ins Zentrum des Interesses. Wir beabsichtigen den Umgang und die Bewältigung von herausfordernden Situationen im Alltag sowie deren Reflexionen genauer zu beleuchten.

Ziel dieser Studie ist es, Erkenntnisse zu einem besseren Verständnis von herausforderndem Verhalten von Menschen mit schwerer und mehrfacher Beeinträchtigung zu gewinnen. Bisher wurden herausfordernde Verhaltensweisen von Menschen mit einer schweren und mehrfachen Beeinträchtigung, die ein ganzes System (Team, Bereich etc.) unter Druck setzen, kaum wissenschaftlich untersucht. Die Brisanz und Aktualität von herausfordernden und belastenden Situationen in Einrichtungen der Behindertenhilfe zeigen deutlich, dass es dringend der Forschung bedarf, aus der Schlüsse für die Praxis gezogen werden können.

Um die Studie zu realisieren, bitten wir Sie daher um Ihre Mitarbeit, um uns den Zugang zu ebendieser Klientel und zu den weiteren involvierten Personen (Begleitpersonen, Heimleitung) zu eröffnen. Das methodische Vorgehen stellen wir uns wie folgt vor: Wir planen in ca. sechs bis acht Institutionen je ein bis zwei Klientinnen bzw. Klienten mit herausfordernden Verhaltensweisen mittels Videoaufnahmen in der Beschäftigungsgruppe oder im Atelier zu beobachten. Zudem beabsichtigen wir ihre Begleitpersonen sowie die Leitungspersonen zu interviewen bzw. die Akten zu den Klientinnen resp. Klienten zu analysieren. Die Auswahl der Klienten und Klientinnen überlassen wir Ihnen. Dabei ist Ihre subjektive Einschätzung von herausfordernden Verhaltensweisen das massgebende Kriterium.

Die gesamte Untersuchung wird anonymisiert durchgeführt. Sämtliche Daten werden gemäss den gängigen Standards des Datenschutzes sicher aufbewahrt und vertraulich behandelt. Für die beteiligten Klientinnen und Klienten werden wir um die Einverständniserklärungen der jeweiligen Beistände ersuchen. Die Studie soll im Februar 2013 beginnen und bis Dezember 2014 dauern. Selbstverständlich stellen wir Ihnen im Anschluss daran gern die entscheidenden und praxisrelevanten Ergebnisse zur Verfügung.

Das Forschungsteam besteht aus fünf Personen: Gabriela Antener, Eva Büschi, Stefania Calabrese, Daniel Kasper und Monika von Fellenberg. Als Angestellte der Hochschule für Soziale Arbeit HSA FHNW verfügen sie alle über Forschungskennnisse und Praxiserfahrung im Behindertenbereich.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie bereit wären, an unserer Studie mitzuwirken und uns bei der Vermittlung von ein bis zwei Klientinnen bzw. Klienten aus Ihrer Institution zu unterstützen. Bei Interesse informieren wir Sie gerne mündlich oder schriftlich noch ausführlicher. Unter folgenden Kontaktdaten können Sie uns telefonisch oder per Mail erreichen:

Stefania Calabrese, lic. phil.
062 957 20 94 (Montag bis Mittwoch)
stefania.calabrese@fhnw.ch

Wir danken Ihnen bereits im Voraus für Ihre Bereitschaft, diese Studie zu unterstützen und freuen uns auf eine Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüssen

Stefania Calabrese